



STEFAN HERBKE

TRAUM TOUREN

25 AUSSERGEWÖHNLICHE SKIDURCHQUERUNGEN IN DEN ALPEN
MIT TRANSALP, HAUTE ROUTE UND TAUERN CROSS



TYROLIA

Stefan Herbke

TRAUM TOUREN

25 außergewöhnliche Skidurchquerungen in den Alpen

Mit Transalp, Haute Route und Tauerncross

Tyrolia-Verlag · Innsbruck-Wien



Auf Spurensuche

Manche freuen sich schon riesig über eine Skitour entlang einer Piste, für andere ist ein erreichter Gipfel oder eine perfekte Tiefschneeabfahrt das höchste der Gefühle. Doch mit der Anzahl der Touren und damit der Erfahrung wachsen die Ansprüche. Man träumt von Klassikern, von Dreitausendern in Skitouren-Hochburgen wie dem Sellrain oder der Silvretta, von Durchquerungen wie der Haute Route oder der Ötztaler Runde. Und natürlich von endlosen Hängen, in die man als Erster seine Spuren ziehen kann, und von Touren abseits der Modeziele, die noch in keinem Führer stehen.

Dafür muss man gar nicht in exotische Länder fahren, manchmal reicht es, einfach nur die üblichen Spuren zu verlassen und seine Augen offen zu halten. Oder ein Gebiet zu durchqueren, um mit wenigen Schritten vom Verspurten ins Unverspurte, vom Trubel in die Einsamkeit zu wechseln. Dann entdeckt man selbst bei Klassikern wie Wildspitze, Großvenediger, Monte Cevedale oder Tödi ganz neue Möglichkeiten – und wundert sich, warum sie kaum einer nutzt.

In „Traumtouren – 25 außergewöhnliche Skidurchquerungen in den Alpen“ findet man eine spannende Auswahl an überaus lohnenden Zielen. Neben Klassikern sowie relativ unbekannten Skirunden werden auch komplett neu zusammengestellte Durchquerungen vorgestellt. Das Schöne dabei ist, dass selbst hier noch überall Varianten möglich sind – man muss nur den „Mut“ haben, die bequeme Aufstiegsspur zu verlassen. Das Buch liefert selbst ambitionierten Skitourengehern viele Anregungen, Neuland zu entdecken – und sich damit Skiträume zu erfüllen.

Viel Spaß bei der Spurensuche und Planung wünscht
Stefan Herbke

INHALT



Blick vom Anstieg auf den
Großvenediger auf die wilde Seite
des Großen Geigers.

Nockberge-Trail

Und täglich grüßen die Nocken 6

Tauerncross

Vom Hohen Sonnblick bis zur Hochalmspitze 12

Skiroute Hochtiro

Die perfekte Linie vom Ahrntal auf den Großglockner 22

Venedigerrunde

Kreuz und quer um den Großvenediger 32

Herz-Ass-Tour

Skitouren-Trümpfe im Villgratental 44

Westliche Kitzbüheler Alpen

Anfängerfreundliches Tourenparadies 50

Sellrainer Skirunde

Skitourenklassiker neu interpretiert 60

Mit Ski über die Alpen

Transalp: Von Garmisch-Partenkirchen nach Meran 70

Big 3 zwischen Pitz- und Ötztal

Drei Tage, drei Täler, drei Dreitausender 80

Zwischen Nord- und Südtirol

Abfahrts-Highlights zwischen Gurgl, Schnalstal und Vent ... 86

Ötztaler Runde

Spuren im weiten Gletscher-Weißraum 92

Silvretta-Skirunde

Anspruchsvolle Gipfel über weiten Gletscherbecken 102

Die perfekte Linie durchs Ländle

Von der Silvretta durch das Rätikon bis zur Schesaplana 112

Um und durch das Kleinwalsertal

Unkonventionelle Zweitagestour für Entdecker 122

Ski Ride Vorarlberg

Vom Kleinwalsertal über den Arlberg bis ins Montafon 128

Vom Villnösstal zu den Drei Zinnen

Über alle Berge durch die Dolomiten 134

Tourenparadies Fanes

Reizvolle Runde mit ungewöhnlichem Einstieg 144

Durch die Grödnertal Dolomiten

Zwischen Rosengarten, Sella, Puez- und Geislergruppe 150

Durch die Ortlergruppe

Grandiose Gipfel und großzügige Abfahrten 162

Rund um Livigno

Weißer Flecken abseits der Pisten 172

Überschreitung des Piz Palü

Zu Gast im „Festsaal der Alpen“ 178

Rund um den Tödi

Rundtour durch die Glarner Alpen 184

Durchquerung der Urner Alpen

Anspruchsvolle Runde in einer abgeschiedenen
Gletscherwelt 194

Durch die Berner Alpen

Schweizer Nationalskitour 204

Haute Route

Die grandiose Linie von Chamonix nach Zermatt 210

Gipfel von A bis Z 222

Zum Autor/Impressum 224

Auf einer viertägigen Skidurchquerung der Kärntner Nockberge erleben Skitourengeher zwischen den Skigebieten Katschberg, Innerkrems, Turracher Höhe, Falkert und Bad Kleinkirchheim Glücksmomente in winterlicher Einsamkeit. Übernachtet wird dabei ganz komfortabel in den Skigebieten, Lifte erleichtern das Bergauf, doch dazwischen geht es im endlosen Auf und Ab durch die faszinierende Welt der Nockberge.

Nockberge-Trail

Und täglich grüßen die Nocken

„Da drüben ist der Karlnock, dann geht’s am Stangnock vorbei und schließlich auf den Gregerlnock.“ Souverän zählt Elisabeth Fürstaller die auf dem Tagesplan stehenden Gipfel auf, während ihre Gruppe inmitten der Nocken so langsam den Überblick verliert. „Dahinten am Grünleitennock sind wir gestartet und der mit dem schönen weißen Hang ist der Seenock, den haben wir aber ausgelassen.“ Verwundert schauen viele Augenpaare über die sanften Bergketten mit ihren unscheinbaren Erhebungen und versuchen, in dieser Weite irgendeinen markanten Berg zu erkennen. Fehlanzeige. In den Kärntner Nockbergen gibt es keine unverwechselbaren Berggestalten wie einen Großglockner oder einen Watzmann, stattdessen viele Kuppen, die alle irgendwie gleich ausschauen. Zumindest für den, der das erste Mal in diesem Skitourengebiet unterwegs ist.

Doch dafür eignet sich die Topographie der Nocken perfekt zum Skifahren. Runde Gipfel, sanfte Rücken und breite Hänge, die für die einzige Bergführerin Kärntens geradezu perfekt sind für Skitourengeher, „die nicht ganz so versiert sind, die keine steileren oder wilderen Sachen machen wollen“. Und damit das ideale Gebiet für eine neue Skidurchquerung. Der Nockberge-Trail verbindet die Kärntner Skigebiete Katschberg, Innerkrems, Turracher Höhe, Falkert und Bad Kleinkirchheim, dazwischen genießen Tourengeher inmitten des Biosphärenparks Nockberge einsame Weiten und großartige Ausblicke. Das Besondere: Beim vier-



Vorbei an der fotogenen Ebenwaldhütte (rechts) führt der Nockberge-Trail schon am ersten Tag im steten Auf und Ab über viele sanfte Gipfel wie die Gaipahöhe (2192 m) kurz vor Innerkrems (großes Bild). Ein landschaftlicher Genuss, der immer wieder durch kurze Abfahrten (links) unterbrochen wird.



tägigen Nockberge-Trail übernachtet man in bequemen Unterkünften in den Skigebieten und die Tour kann einfach online gebucht werden – auf Wunsch mit Gepäcktransport, Bergführer und einem Shuttle zurück zum Ausgangspunkt. Klingt komfortabel, ist komfortabel.

Im Auf und Ab über die Nocken. Im Familienskigebiet Katschberg geht es gleich am ersten Tag mit einer kuppelbaren Sesselbahn ganz bequem auf das Aineck, einem der schönsten Aussichtsberge über dem Lungau. „Die Nockberge sind eine coole Sache“, schwärmt Fürstaller, die sich als ehemalige österreichische Eisklettermeisterin auch im extremen Gelände wohlfühlt, „die Landschaft ist wunderschön, allerdings sollte man seinen Fokus nicht ganz auf die Abfahrten legen, es geht mehr ums Gehen, ums Bewegen von Punkt A nach Punkt B.“ Und so genießt man im endlosen Auf und Ab Richtung Innerkrems in aller Ruhe die sanfte Berglandschaft und die Rast vor dem sonnengebräunten Holz der Laußnitzeralm, freut sich über immer neue Ausblicke und stärkt sich in der Almhütte im Skigebiet Innerkrems mit Nocken – die aber italienisch als Gnocchi serviert werden.

Das Beständige am Nockberge-Trail sind täglich neue Gipfel, also Nocken, und Skigebiete. Neben dem schneesicheren Katschberg mit dem großartigen Aineck und seinen langen Abfahrten, der Turracher Höhe und Bad Kleinkirchheim mit Pisten, die direkt neben der Therme enden, entdeckt man auch so manchen Geheimtipp wie Innerkrems. Die 39 Kilometer Pisten zwischen Zechnerhöhe und Grünleitennock sind überwiegend familienfreundlich, doch es gibt auch eine perfekte Slalom-piste, die gern von Rennteams genutzt wird. Wer es noch ruhiger will, der wechselt ins Nachbartal und macht gefühlt eine Zeitreise zu den Anfängen des Skisports. Mitten in den Nockbergen versteckt entdeckt man in Schönfeld ein kleines Winterparadies mit Loipe, zwei Schleppliften – und ausschließlich Naturschneepisten.

Skidurchquerung mit Komfort. „Wir wollten etwas Vergleichbares zu dem bei Wanderern beliebten Alpe Adria Trail schaffen“, erzählt Roland Oberdorfer von der Kärnten Werbung von den Anfängen des Nockberge-Trails, „ein Pendant für den Winter.“ Wichtig war bei der Planung, dass es sich um eine eher einfache Durchquerung handelt, die auch für Touren-Einsteiger geeignet ist. Wobei man die Tour aufgrund der Länge, dem ständigen Wechsel von Anstiegen und Abfahrten und der schwierigen Orientierung keinesfalls unterschätzen darf. In den Nockbergen schaut alles gleich aus, so dass die Tour aus gutem Grund mit



Ein großer Steinmann markiert den höchsten Punkt der Schwarzwand (rechts). Bergführerin Elisabeth Fürstaller genießt den Ausblick über die sanften Hügel der Nockberge (links). Der vom Wind bearbeitete Schnee auf dem Weg von Innerkrems auf den Königstuhl ist fotogen, verspricht aber wenig Abfahrts-genuss (großes Bild).



Bergführer angeboten wird. „Es sollte eine Skidurchquerung werden für alle, die statt einem Matratzenlager eine Übernachtung in einem guten Hotel schätzen und die es sich kulinarisch gut gehen lassen wollen“, fasst Roland Oberdorfer weitere Aspekte der Planung zusammen. Außerdem beginnen die Etappen immer mit einer Liftfahrt, die eigentliche Skitour startet daher am ersten Gipfel. „Wir machen es uns damit etwas einfacher“, erklärt er. „Außerdem sammeln wir auf den jeweils rund sechsständigen Etappen noch mehr als genug Höhenmeter.“

Einsames Tourengebiet statt geplantem Skizirkus. „Die Strecke von Innerkrems zur Turracher Höhe ist für mich einer der Höhepunkte“, freut sich Elisabeth Fürstaller und meint damit vor allem den traumhaften Osthang des von einem großen Holzkreuz geschmückten Gregerlnocks – der skifahrerische Höhepunkt des zweiten Tages. Doch wer die Augen offen hält, der entdeckt entlang der Strecke noch viele weitere lohnende Abfahrten, die man sich allerdings mit mühsamen Gegenanstiegen verdienen muss. Auf dem Weg von der Turracher Höhe zum überschaubaren Familienskigebiet des Falkerts quert man am dritten Tourtag die Nockalmstraße und damit die Kernzone des Biosphärenparks. Beim Blick über

die unberührten Hänge kann man kaum glauben, dass hier Anfang der Siebzigerjahre ein riesiges Skigebiet mit 18 Seilbahnen und Liften sowie zwei Hoteldörfern mit 3000 Betten geplant war. Doch das Projekt wurde verhindert und statt einem lauten Skizirkus genießen Tourenger heute Ruhe und Einsamkeit.

FACTS



Abwechslungsreiche Skidurchquerung der Kärntner Nockberge: Bei schlechter Sicht sehr schwere Orientierung, ansonsten eher einfache Tour, die sich auch für Skitouren-Einsteiger anbietet. Bei täglichen Gehzeiten um die sechs Stunden ist jedoch eine gewisse Grundkondition Voraussetzung.



Elisabeth Fürstaller (rechts) schätzt die sanften Nockberge mit Gipfeln wie dem Gregerlnock oder dem Falkert mit seinem kleinen Skigebiet (oben).



Ausgangspunkt: Katschberg (1641 m).
Endpunkt: Bad Kleinkirchheim (1023 m).
 Mit dem Bus zurück zum Ausgangspunkt.
Anreise: Über die Tauernautobahn (Maut) nach St. Michael im Lungau und auf guter Straße zur Katschberg-Passhöhe.
Beste Zeit: Januar bis März.
Übernachtung: Hotels und Pensionen in den Talorten.

Karte: freytag & berndt WK 221, Liesertal – Maltatal – Millstätter See – Spittal a. d. Drau – Nockalmstraße (1:50.000).
Tipp: Die Tour kann inklusive Übernachtung (4 Nächte im 4-Sterne-Hotel/HP), Bergführer (4 Tage), Gepäcktransfer und Rücktransfer gebucht werden.
 Nockberge-Trail Info-/Buchungcenter, www.nockberge-trail.com.

Zum Finale des Nockberge-Trails sammelt man noch einmal Nocken. Wie auf einem Aussichtsbalkon steigt man von der Schneeschüssel unter dem Falkert über einen breiten Berg Rücken auf den Steinnock, genießt traumhafte Ausblicke in alle Himmelsrichtungen – und freut sich bei der Abfahrt in den Hundsfeldgraben schon früh in der Saison über den ersten Frühjahrsfirn. In einer Lichtung lädt die Lärchenhütte zur verdienten Einkehr, ehe man auf der anderen Talseite durch Lärchenwälder und über hindernislose Hänge auf den Mallnock steigt – der letzte Nocken vor der langen Abfahrt nach Bad Kleinkirchheim. „Die Leute wollen die Natur genießen, abschalten, weg von Stress und Hektik“, erklärt Elisabeth Fürstaller das wachsende Interesse an Skitouren. Andererseits trifft man auf dem viertägigen Nockberge-Trail kaum Leute und erlebt die winterliche Bergwelt in aller Einsamkeit. „Das ist das Schöne an den Nockbergen“, schwärmt sie, „kaum einer ist unterwegs, hier hat man den Genuss für sich.“



1. Tag: Katschberg – Innerkrems

Aufstieg: 890 Hm, Abfahrt: 1550 Hm, Zeit: 6 Std.

Katschberg – mit der Aineckbahn (www.katschi.at) auf das Aineck (2210 m) – fallende Querung der Hänge östlich des Teuerlnocks (2145 m) und Abfahrt durch lichte Lärchenwälder in das Laußnitztal – Anstieg zur Ebenwaldhütte (1810 m) – kurze Abfahrt in den nächsten Talgrund – Anstieg über die Laußnitzeralm zum Roten Riegel und auf die Schwarzwand (2214 m) – im Auf und Ab über einen markanten Höhenrücken bis zur Zechnerhöhe (2188 m) – Abfahrt über die Pisten nach Innerkrems (1549 m).

2. Tag: Innerkrems – Turracher Höhe

Aufstieg: 1020 Hm, Abfahrt: 1355 Hm, Zeit: 6 Std.

Mit dem Grünleitennock-Sessellift (www.innerkrems.at) zur Bergstation (2128 m) – kurze Abfahrt unter die Grünleitenscharte

– Anstieg über den Friesenhalssee zum Königstuhl (2336 m) – weiter zum Karlnock (2305 m) und Abfahrt über die Südostflanke in den Stangboden – Querung zur Stangscharte (2076 m) und Aufstieg zum Gipfel des Gregerlnock (2296 m) – Abfahrt zur Pregathütte und weiter in den Talboden – Anstieg über Winkleralm (1823 m) zur Bergstation der Schafalmbahn – Abfahrt zur Turracher Höhe (1795 m).

3. Tag: Turracher Höhe – Falkertsee

Aufstieg: 1120 Hm, Abfahrt: 1415 Hm, Zeit: 5.30 Std.

Mit der Sechsesselbahn auf den Kornock (www.turracherhoehe.at, 2193 m) – entlang der Aufstiegsspuren vom Vortag über die Winkleralm bis in den Talgrund (1700 m) – an der Pregathütte vorbei in die Pregatscharte (1902 m) – Abfahrt auf einem Forstweg bis zur verschneiten Nockalmstraße (1609 m) – dieser folgt man bis zu einer markanten, scharfen Rechtskurve unterhalb des Windensees – erst flach, dann über schöne Hänge auf die Steinhöhe – auf dem Höhenrücken über den Steinnock (2197 m) zur Hundsfeldscharte (2100 m) – kurzer Anstieg auf den Falkert (2308 m) – Abfahrt zu den Hotels am Falkertsee (1900 m).

4. Tag: Falkertsee – Bad Kleinkirchheim

Aufstieg: 1120 Hm, Abfahrt: 2220 Hm, Zeit: 5 Std.

Zu Fuß oder mit dem Falkertlift (www.heidialm.at) zur Bergstation – kurzer Anstieg auf das Falkertköpfl (2197 m) – Abstecher auf den Steinnock (2197 m) – Abfahrt über die südseitigen Hänge in den Hundsfeldgraben – weiter zur Lärchenhütte und am Falkerthaus rechts vorbei – Anstieg auf den Mallnock (2228 m) – Abfahrt über den Kamm der Brunnachhöhe zur Bergstation der Brunnachbahn – durch das Skigebiet mit kurzem Gegenanstieg auf den Wiesernock (1974 m, alternativ Bergfahrt mit dem Lift) nach Bad Kleinkirchheim (1023 m).